

ÜBUNGEN ZU DEN THEMEN DES MONATS



SEITE 9 3 FRAGEN

Guter Geschmack

1

Elisabeth Sulser kann Töne sehen und auch schmecken: Sie sind für die Musikerin süß oder bitter – so wie Speisen und Getränke. Hier finden Sie noch mehr Geschmacksrichtungen. Was passt *nicht*? Streichen Sie das Wort!

1. bitter	Kaffee	Medizin	Kuchen	Kakao
2. süß	Schokolade	Suppe	Eis	Marmelade
3. sauer	Tomate	Essig	Zitrone	Wein
4. scharf	Pfeffer	Senf	Chili	Salz
5. salzig	Wurst	Käse	Banane	Pommes frites

3 FRAGEN

an Elisabeth Sulser (29), Flötistin in Zürich

Sie sagen, Sie können Musik sehen?

Ja, ich höre Töne und sehe dann sofort Farben. So etwas heißt Synästhesie. Ich habe mit 16 Jahren gemerkt, dass ich Synästhetin bin. Eine Freundin und ich waren abends draußen. Es hat angefangen zu regnen. Ich habe ein absolutes Gehör. In dieser Nacht hörte ich die Frequenz des Regens. Ich merkte, dass der Ton ein G ist – und blau! Dann habe ich an verschiedene andere Töne gedacht. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich gemerkt, dass ich mich bei jedem Ton an eine bestimmte Farbe erinnere. Später habe ich gemerkt, dass ich auch bestimmte Buchstaben mit Farben verbinde. Zum Beispiel: W ist olivgrün, O ist schwarz, F ist grün, E ist braun.

Ganz besonders ist, dass Sie auch Intervalle mit Geschmack verbinden.

Ja. Eine große Sekunde ist bitter, eine große Terz süß. Ich habe das meiner Familie erzählt. Ich dachte, ich bin nicht normal. Mein Vater hat dann ein Buch über Synästhesie gefunden. Aber meine Form war dort nicht beschrieben. Vor

drei Jahren habe ich dann bei einem Experiment von Neuropsychologen an der Universität Zürich mitgemacht. Sie haben mir gesagt: Es gibt keine andere Person auf der Welt, die Intervalle mit Geschmack verbindet.

Bringt die Synästhesie Vorteile für Ihre Arbeit als Musikerin?

Ich spiele Blockflöte. Ich bin Solistin und spiele auf Hochzeiten, Beerdigungen, bei Festen in Firmen, im Theater, und ich gebe Konzerte. Durch die Synästhesie lerne ich besser auswendig. Ich spiele neue Stücke ein- oder zweimal nach Noten, dann ohne. Denn dann habe ich ein Bild im Kopf. Für mich ist das normal. Ich kann mir nicht vorstellen, wie es ist, Töne nur zu hören. Das ist für mich komisch. Für mich wäre es interessant, Töne einmal nur zu hören – ohne Farben und Geschmack.

